

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

37. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 17. September 1840.

Inhalt.

Preussische Zustände vor hundert Jahren. (Fortsetzung.) —
Schulsache. — Taubstummen-Anstalt. — Predigtanzeige. —
Hallischer Getreidepreis. — 15 Bekanntmachungen.

Preussische Zustände vor hundert Jahren.

(Fortsetzung.)

Die seit dem Jahre 1718 verstattete Werbung im
Auslande bildete sich bald zu einem vollständigen Ge-
werbe aus. Anfänglich waren die kleineren deutschen
Fürsten froh, eine Menge unnützer Burschen auf diese
Weise los zu werden, als aber später Betrug und Ge-
waltthätigkeit angewendet wurde, um „die großen
Kerls“ aus ganz Europa den preussischen Fahnen zu-
zuführen, gab diese Werbung zu Beschwerden Verans-
lassung, die sich bis zur Kriegserklärung steigerten und
zu den entsetzlichsten Repressalien Veranlassung gaben.
Man kann annehmen, daß sich zuweilen achthundert
bis eintausend preussische Werber im Auslande befan-
den, und außerdem trieben eine Menge andere Gesül-
fen dieses Geschäft; in Ungarn hatten einige Juden
die Lieferung übernommen und vom Könige Pässe er-
halten, die er ihnen jedoch später wieder abforderte.
Zwischen Hannover und Preußen kam es im J. 1729
wegen der Werbungen zu solcher Spannung, daß
beide Theile schon Truppen an den Grenzen zusamen-
zogen,



zogen, und jeden Tag der Ausbruch der Feindseligkeiten zu erwarten stand, welche jedoch durch Vermittelung der Herzöge von Gotha und Braunschweig noch abgewendet wurden. Zu noch heftigeren Erklärungen kam es im Jahre 1732 zwischen dem Könige und den Generalstaaten. Der zu Aachen auf Werbung stehende preussische Lieutenant von Wollschläger vom Kleist'schen Regiment hatte, gemeinschaftlich mit dem Lieutenant Dalwich, welcher sich im Dienste der Reichsstadt Aachen befand, einen Grenadier der zu Maastricht stehenden holländischen Besatzung zur Defection zu verleiten gesucht. Der Grenadier machte seinem Hauptmann Anzeige, und da dieser binnen wenigen Jahren zwanzig seiner größten Leute durch die Verführung preussischer Werber eingebüßt hatte, freute er sich, daß ihm Gelegenheit geboten wurde, einen solchen Verführer zu ertappen. Der Grenadier bestimmte dem preussischen Officier ein holländisches Dorf, um daselbst zu unterhandeln; dieser war unklug genug, mit seinem Freunde in die Falle zu gehn. Die Holländer nahmen beide gefangen, stellten sie vor ein Kriegsgericht, verurtheilten sie zum Tode, und trotz des Einspruchs des königlich preussischen Gesandten, trotz der dringenden Verwendung des Königs selbst, wurden beide erschossen. Friedrich Wilhelm gerieth darüber in heftigen Zorn und befahl sogleich, daß man einen jeden holländischen Officier und Soldaten, welcher sich auf preussischem Gebiete befände, arretiren sollte. Demzufolge wurden ein Oberst, drei andere Officiere und zwanzig Soldaten festgenommen und nach verschiedenen Festungen gebracht. Nun folgte ein heftiger Notenwechsel; der König forderte Genugthuung, die Holländer Auslieferung ihrer Soldaten. Noch bedenklicher wurde das Mißverhältniß dadurch, daß eine Schildwache zu Berlin, welche von dem leeren Wagen des holländischen Gesandten von Sinkel bespritzt worden war, Kutscher und Bedienten desselben geprügelt hatte, wofür der König ebenfalls jede Genugthuung verweiz

ger=

gerte. Mit großer Mühe gelang es dem Grafen Seckendorf, kaiserlichem Gesandten in Berlin, den holländischen Gesandten von seinem Entschlusse, Berlin zu verlassen, zurück zu halten und eine Ausöhnung zu Stande zu bringen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Schulsache.

Den geehrten Eltern, welche nächste Michaelis ihre Söhne zur Schule bringen wollen, erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich noch ferner die Leitung meiner Anstalt beibehalten und bis zum 20. September in den Vormittagsstunden zur Aufnahme neuer Schüler bereit sein werde.

Halle, den 8. September 1840.

Hoffmann.

2. Taubstummen-Anstalt.

Nach einer in der Kirche zu Osmünde gehaltenen Katechisation über die Heilung des Taubstummen, erhielt die Taubstummen-Anstalt von den dortigen Schulkindern durch deren würdigen Seelsorger 1 Thlr. 10 Sgr. Den edeln Gebern, so wie dem menschenfreundlichen Vermittler, der im Wohlthun von jeher sein größtes Glück fand, im Namen meiner 22 taubstummen Zöglinge den aufrichtigsten Dank!

Kloß.

3.

3. Am 14. Sonnt. n. Trin. (20. Sept.) predigen:
 Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Dryander. Katechismuspredigten: Montag den 21. Sept. um 8 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Mittwoch den 23. Sept. um 8 Uhr Derselbe. Freitag den 25. Sept. um 8 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht.
 Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Diac. Hildebrandt.
 Zu St. Moriz: (Siehe zu Glaucha).
 In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Sup. Dr. Kienäcker. Um 2½ Uhr ein Candidat.
 Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.
 Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diac. Böhme.
 Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Cand. Penzler. Abendstunde um 4 Uhr, Derselbe.
 Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Superint. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme. Allgem. Beichte, Sonnabend den 19. Sept. um 2 Uhr, Derselbe.

4. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 15. September 1840.

Weizen	1	26	Sgr.	10	Pf.	bis	2	Uhr.	6	Sgr.	8	Pf.
Roggen	1	9	6	—	1	12	10					
Gerste	—	29	6	—	1	2	2					
Hafer	—	20	4	—	—	24	5					

Herausgegeben im Namen der Armendirection
 vom Diaconus Dryander.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind nicht an die designirten Empfänger zu bestellen gewesen. Die Absender derselben werden deshalb aufgefordert, sie in hiesiger Ober-Post-Kasse abzuholen und einzulösen.

- 1) An Hrn. Superint. Ehler in Schleusingen.
2) An Frau Oberamtmann Reitter in Elmern. 3) An den Schneidergesellen Albaum in Glienike. 4) An Hrn. Radding in Berlin. 5) An Madame Tralley in Berlin. 6) An Hrn. Baron v. Plotow in Burg.
Halle, den 15. September 1840.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Mobilien = Auction.

Montag den 21. d. M. früh 10 Uhr wird in dem Hause Leipziger Straße Nr. 1599 der Mobilien-Nachlaß der Zimmergesell David Müllerschen Eheleute, bestehend in Meubles, Haus- und Küchengeräth, Kleidungsstücke, Betten und Handwerkszeug, gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auctions-Commissar.

Es können noch 20 junge anständige Mädchen bis Michaelis angenommen werden zum Fuß- und Blumenmachen, theils die es erlernen wollen, noch lieber aber die in diesen Arbeiten länger gearbeitet und darin geübt sind. Die nähern Bedingungen sind bei mir selbst zu erfragen.

E. Schuffenhauer.

Große Ulrichsstraße Nr. 75.

Reife Ananas

und Korbkräutchen sind fortwährend zu haben im Wuchererschen Garten vor dem Obersteinthor beim Gärtner Müller.

Bis zum 6. oder 8. October erscheinen sämtliche
in meinem Verlage herauskommende Kalender auf 1841:
Der Volkskalender à 10 Sgr., weiß Pap. 20 Sgr.
Der Kalender in 4. à 6 Sgr. 3 Pf.
Der kleine Hauskalender à 3 Sgr. 9 Pf.
Der Comtoir, Kalender à 2 Sgr. 6 Pf. und 5 Sgr.

Andere Anzeigen oder Subscriptionen finden nicht statt;
die Kalender sind reichlich ausgestattet. Die Bestellungen
werden nach dem Datum des Eingangs expedirt
und erbitte ich mir diese bald und portofrei. Bei dieser
Gelegenheit zeige ich an, daß ich sowohl meinen Ver-
lag selbst expedire, als er auch durch alle andere
Buchhandlungen zu haben ist, und daß ich auch vor wie
nach Kupferdrucke besorgen lasse.

Halle, den 14. September 1840.

Carl August Kümme'l's Verlagsbuchhandlung
im goldnen Ringe.

Wechte Englische Universal-Glanzwichse
von

G. Fleetwordt in London,

welche von mehreren berühmten Chemikern Deutschlands
und Englands geprüft und laut deren Attesten das Leder,
beim schönsten Spiegelglanze, stets weich und geschmei-
dig erhält und conservirt, ist in Büchsen à 3¼ Sgr.,
2 Sgr. und 8 Pf. nebst Gebrauchsanweisung den Her-
ren Hofmann und Mertens in Halle von mir zum
Verkauf übergeben.

A. G. Denecke jun. in Leipzig,
Hauptcommissonair d. Hrn. G. Fleetwordt in London.

Anständige junge Mädchen, welche das Putzmachen
erlernen wollen, so auch solche, welche darin gearbeitet
haben, werden angenommen bei Meyer Michaelis,
großer Schlamm.

Auf dem großen Sandberge Nr. 262 ist sogleich
oder zu Michaelis eine Stube mit oder ohne Meubles
an einzelne Leute zu vermietthen.

Neues Etablissement einer Kunstwaschanstalt.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich hierdurch ergebenst in Wiederherstellung folgender Gegenstände: Strohhüte, Shawls, alle seidene Stoffe, Mousseline de laine- und Merino-Kleider, seidene und wollene Westen, Krepp und Blonden, so wie waschlederne und glacirte Handschuhe; ferner Federn, sowohl Marabouts als Schwungfedern. Seidene Stoffe werden in allen Nüancen sehr schön gefärbt. Auch Kupferstiche und Lithographien werden gebleicht, und erhalten hiedurch völlig das Ansehen wie neue. Billige Preise und prompte Bedienung werden mein besondres Bestreben sein.

Halle, den 8. September 1840.

Elisa Tiligant,

beim Gärtner Herrn Schorn, Steinweg Nr. 1706.

Empfehlung. Unterzeichneter empfiehlt sich bei seiner Durchreise dem verehrl. Publikum, binnen wenigen Minuten Hühneraugen oder Leichdornen, so wie auch Warzen und ins Fleisch eingewachsene Nägel auszurotten. Die Hühneraugenwurzeln werden ohne Blutverlust und ohne den geringsten Schmerz herausgehoben, worüber Unterzeichneter authentische Zeugnisse aus mehreren Haupt- und Regierungs-Städten vorzeigen kann, so daß seine Operation nicht momentan, sondern radikal ist. Der Aufenthalt ist nur kurze Zeit. Armen wird unentgeltlich geholfen. Sein Logis ist im Gasthose zu den drei Königen bei Herrn Brömme.

J. G. Schreiber,

Königl. Preuß. concessionirter Operateur.

Ein neues birkenes Sopha mit auch ohne Bezug und Federkante steht billig zum Verkauf.

Adolph Lampe, Tapezيرer und Decorateur.

Große Brauhausgasse Nr. 351.

Oelfässer, 15 bis 20 Cntr. Oel fassend, billigst bei

Gustav Genke,

große Brauhausgasse Nr. 318.



Am 12. Septbr. Nachmittag um 2 Uhr entschlief sanft und ruhig, wie sie gelebt, unsre innigst geliebte Gattin und Mutter, Marie Christiane Nebert, am Nervenfieber. Nur wer die Verewigte näher gekannt, wird unsern Verlust ermessen und unsern namenlosen Schmerz zu würdigen wissen. Möge der Allmächtige ihr vergelten, was sie für uns Alle hier gewirkt und gethan hat.

Die Hinterbliebenen.

Tiefgerührter, innigster Dank.

Es sind heute zwei Jahre, daß ich das Unglück hatte, beide Füße mehrfach zu brechen. Durch des Allgütigen Hilfe und durch den Beistand und die Unterstützung so vieler, theils mir bekannter, größtentheils aber unbekannter, edler Menschenfreunde, bin ich wieder im Stande, mich und meine Familie nothdürftig zu ernähren. Gott möge es Ihnen und Ihren Familien tausendfach vergelten, was Sie an mir in meinem Unglücke gethan haben, und Ihnen Segen und Glück dafür verleihen! — Zugleich aber halte ich es für meine größte Pflicht, den Herren Doctoren Häner und Berche hierdurch meinen innigsten und wärmsten Dank öffentlich abzustatten, welche mich in meinem Leiden so lange und mit rein unetgenmäßigem Eifer und durch ihre Hilfe unterstützten. Der gütige Gott segne deren Bemühen in meiner fast hoffnungslosen Lage. Heil Ihnen! Heil der Stadt, welche sich solcher edlen Menschenfreunde und braven Männer zu erfreuen hat!

„Dank den Edlen, die mir ihren Beistand gaben;“

„Segne Ihnen Gott, was Sie erwiesen haben;“

„Allen Dank aus tiefstem Herzensgrunde!“

„Segen, Glück und Heil in jeder Stunde!“

Halle, den 16. September 1840.

Heinrich Jordan, Maurer, nebst Familie.

Sonntag den 20. d. M. wird auf dem Weinberg in Neuchlitz das Vor-Gründedankfest mit Musik und Tanz gehalten, wobei die Dblauer Berghautboisten aufwarten, wozu ganz ergebenst einladet

Strich.